

Was Lytt oder Quincy Ford?

Diplomarbeit
von
Spring Gogger.

Abhandlung
zur Erlangung des Diploms
der
Königlichen Colonialschule.

Witzhausen,
Wintersemester 1906

Zusammenfassung.

Zusammenfassung: die Landwirtschaft als Grundindustrie.
Sowas über die jetzige Lage.

Übersicht:

A. Max Hoff.

1. Neue Bedeutung für die Landwirtschaft im allgemeinen.

2. Neue Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft.

B. Henry Ford.

1. Neue Bedeutung für die Landwirtschaft im allgemeinen.

C. Max Hoff oder Henry Ford?
Ein Vergleich.

D. Reflex und Ausblick.

Führung.

Der Landwirthschaft als Grundindustrie.
Friede über die jetzige Lage.

„Der Landwirthschaft ist die Grund-
industrie des Landes.“ In dem harmonischen Staate
ist dieses Wort Gemeingut des ganzen Volkes.
Vortritt ist kein Gegensatz zwischen Staat und
Land, weil die Regierung ihrer obligatorischen,
landwirthschaftlichen Aufgabe in allen Theilen
und ihrer gleichmäßigen Aufklärung in den Ein-
richtungen des Haushaltes für landwirthschaftliche
Fragen auch in den höchsten Kreisen zu fordern
weiß.

Haus sollte man es beweisen auch
bei uns in Deutschland an der Zeit, dass in der
Regierung dem großen Reich der Verbren-
ner, dem Volke, die Augen widerständig
was es in der Landwirthschaft ausspricht, und
was man die augenblickliche Futur-
itung anseht, für das ganze deutsche Volk, ganz
besonders auch für die Verbrennerkreise,
auf dem Wege steht. Der Landwirthschaft
ist auch bei uns die Grundindustrie des
Landes, nicht — nach dem verlorenen Wege —
mehr denn je.

Wenn seit unserer Zeit ist die Lage
der Landwirthschaft sehr versch. Ungünstigen

haben sich die Reichskammergerichte nicht verschleudert.
 die Lehnungsverträge für alle landwirtschaftlichen
 Produkte mit Einkaufspreisen. Diese sind
 sehr verschieden, je nach dem Stande, dem die
 Käufer vorzuziehen oder zu tun, und
 selbst zu diesem Preise ist die Sache immer
 käuflich, da es ein zahlungsfähiges Publikum
 gibt.

Es darf man mit vollem Rechte
 mit vollem Rechte sagen, die deutsche
 Landwirtschaft befindet sich mitten in einer
 ungeheuren Katastrophe, die, wenn nicht
 in letzter Stunde eingegriffen wird, unser
 ganzes Volk in den Abgrund zu reißen muß.
 Gelingt es nicht die Landwirtschaft vor dem
 finanziellen und produktionswirtschaftlichen Ruine
 zu bewahren, so wird durch ihren Untergang
 alle Wirtschaft in Deutschland unrettbar
 mitgerissen. Deshalb müssen wir uns über
 bedingt die Landwirtschaft als Grundlage, als
 die wichtigste Grundlage unserer Heilsgüter
 in allen ihren Teilen, erhalten. Und zwar,
 wenn der internationale Wirtschaft zur restau-
 rierten Wirtschaft überzugehen ist abzuwickeln, da
 darüber werden wir uns noch sorgfältige Gedanken
 oder Risiken setzen müssen.

Um aus diesem Zustand heraus
 zu kommen gibt es zwei Wege:

1. den der staatlichen Hilfe und
2. den der Selbsthilfe.

Der Staat hat wohl die Mittel in der Hand,
 in letzter Stunde das Heil zu bringen zu
 sein und die Landwirtschaft zu retten zu
 wollen, da zum mindesten die Selbsthilfe.

den Hefe gebraucht werden, die der kleinste Zoltsatz
 ausgleichend vorsetzt, also auf 7. - je 100 kg Roggen
 bezug. 4, 50 je 100 kg Weizen. Die fünfjährige aller-
 vornehmigen Lebensmittel, die im Inlande
 vielfach zur Herstellung dienen, ist vollständig
 zu unterstützen, vor allem ist die fünfjährige
 von ausländischen Obst und Gemüse zu ver-
 bieten. Ferner müssen die langfristigen
 Pfandkredite nach den Vorschriften des
 großen Reichsrechts in langfristige Realkre-
 dite dieser Art zu einer staatlich garan-
 tierten „Fremdwährungsbank“ umgewandelt
 werden; denn daß die Zurückziehung der
 landwirtschaftlichen Kredite im laufenden
 Geschäft unmöglich ist, hat die große
 Ausdehnung der Forderung „Laien in Not“ in
 Berlin ausdrückliche Beweise. Es gilt
 ferner, dem deutschen Laien wieder Mut
 zu machen, daß er die Pfandkredite in be-
 fruchteter Weise fortsetzt und wenn möglich
 noch fruchtbar und nicht in den Zustand küm-
 merlicher Prognostik versetzt, der ihn augenblicklich
 der augenblicklichen Lage befallen hat.
 Davon hat der Staat und das ganze Volk
 ein Lebensinteresse, denn die Landwirtschaft
 ist die Grundindustrie des Landes. Es ist
 der beste Weg der deutschen Pfandkredite
 zu helfen, wenn man der Landwirt-
 schaft hilft. Die ist und bleibt das Funda-
 ment, auf dem alles andere ruht.

Wird der Forderung der Kreditfrage
 allein, so wenigstens für sie, ist es nicht getan.
 Das Ziel muß an der Pfandkredite gesetzt
 werden. Es muß den Laien möglich ge-
 macht werden, sofern es notwendig ist -

pfleht und gesamt lebt, Finances und
 Ausgaben aus sich heraus in Einklang zu
 bringen und einen besondern Anstoß
 zu geben. Die Notwendigkeit, Steuern
 zu zahlen, muß aufhören. Gegenüber der
 übermächtigen Konkurrenz des Auslands,
 das unter sehr günstigen Bedingungen
 produziert, kann der deutsche Bauer seine
 ohne geringeren Zollschutz nicht bestehen.

Lasten der Zölle auf der bis-
 herigen Höhe und die Gebietsgröße auf einem
 feuchten Lande, so weißt man sehr gro-
 ßer Teil der deutschen Landwirtschaft die
 meisten Früchte nicht mehr aus eigener
 Kraft. Der Staat wird jetzt durch Gewäf-
 sigung von Disputationsfällen müssen,
 er wird das sehr gegen seinen Willen
 sein müssen, aber es wird geschehen.

Es ist sehr leicht und auch sehr
 begreiflich, daß sich die Augen aller immer
 zu sehr auf die Regierung richten. Man ist
 nicht immer zu sehr Hilfe verlaugt. Um
 aus dieser furchtbaren Situation heraus zu
 kommen, ist die erste Bedingung, daß man
 bei sich selber anfängt, daß man Hand au-
 legt. Die Landwirtschaft muß aus sich her-
 aus die Möglichkeit finden, auch in der
 feuchten Zeit reifungsfähig zu sein. Der
 Weg zur Besserung der landwirtschaftlichen
 Lage ist nicht nur in Schutzzöllen und
 langfristigen Krediten sondern in der Auf-
 milderung der Landwirtschaft zu sehen. Schutz-
 zöllen und Krediten können nur im Mo-

mannt man Pflicht sein, denn, wenn Deutschland
 Schutzgöllen auf die fünfzig ausländischer Land-
 wirtschaftlicher Produkte legt, so wird das
 Ausland auf deutsche Fertigartikel ausprä-
 mit fünfzig Gölle legen. Die Gölle können
 mit dem Zweck haben, den inländischen Markt
 eine gewisse Zeit von ausländischen Pro-
 dukten frei zu setzen, bis die Landwirtschaft
 genügend reflektiert ist, um sich selbst zu be-
 fähigen und der ausländischen Konkurrenz
 der Arbeit zu bieten. Dadurch wird
 es dem deutschen Landwirt möglich sein
 seine zu seiner Konkurrenz zu verkaufen
 und den Gütern wieder in die Wirtschaft
 zu setzen. Hiermit dessen muß die Land-
 wirtschaft auf Grund verbesserter Produk-
 tionsmethoden mehr und billiger produzieren.

Der beste Weg sich selbst zu helfen
 liegt in der Verbesserung der Landwirtschaft.
 Die setzt die Landwirtschaft in die Lage, sich
 nicht nur selbst zu befähigen sondern auch
 zukünftigen Jahren. Forderung der großen Sache
 von der Landwirtschaft: die Landwirtschaft
 ist die notwendigste aller Künste, ohne
 sie keine Künste, Gelehrte und
 Könige! Es versteht sich, daß die Land-
 wirtschaft, daß die Landwirtschaft
 immer mehr sei, als ein von dem
 Vaterland vertriebenes Gewerbe, das man von
 dem Boden immer entfernt würde. Es ge-
 hört dazu immer keine Verhinderung,
 sondern die ganze Sache würde sich ja
 von selbst. Diese Eigenschaften sind durch-
 aus irrig und unbegründet, denn es

gefört im tüchtigsten Strome und ein fließendes Hindernis dazu im so zu etwas wirklichem Tüchtigen zu bringen. Und dieses Grobste vorzuzieh kann man nur durch intensiven Verbrauch des Bodens. Ist das -
 Pflichthaft ist aber nicht möglich, wenn man den Verbrauch qualitativ und produktiv gestaltet, d. h. die unersetzliche Arbeit möglichst durch Vorkapitalien - Arbeit ersetzt und die Arbeitskräfte zu ersetzen versteht.

Der Amerikaner ist auch in der Lage der Lage weit über. Die durchschnittliche Produktion eines Mannes, der in den Vereinigten Staaten im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt ist, ist 4 mal größer als eines solchen im Reichsland. Dieses Verhältnis verhält sich im Vergleich der Vereinigten Staaten noch weiter ungünstig, als dort ein Mann sogar absolut produktiven Arbeit leistet, was haben bei uns.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß der amerikanische Bauer sich selbstverleugert mehr befindet, als unser deutscher Bauer, sondern mittels menschlicher und tierischer Hilfskräfte, und nicht zu vergessen der Arbeitsgeräten, deren und Betriebsorganisationen, die der Lage ist, ein solches höheres Produktiv zu erreichen.

Es ist interessant zu wissen, daß in Amerika der Landwirt, selbst wenn er in gewissen Verhältnissen sein in-

beschränkten Kreis zu bearbeiten ist, doch der
 nützlichsten Produkte hergestellt. Letztendlich
 ist für ihn nicht die Frage maßgebend, wie
 viel und was er produzieren kann, sondern
 welche Produkte er dem Markt liefern
 kann, für die dieser die höchsten Geldebe-
 trägt zahlt. Daher finden wir eine weit-
 gehende Spezialisierung nebst noch vielen
 Momenten an, was wir von einer amerikani-
 schen Landwirtschaft haben können.

Der Wirtschaftskampf, den viele
 Landwirte auf amerikanischem Boden zu
 kämpfen haben sind jetzt, ist in den un-
 terschiedlichen Fällen der ungenügenden
 Erträge und der unzureichenden Nachfrage,
 die auf Grund der unzureichenden, die
 verschiedenen Systeme und Methoden
 anzubereiten sind schließlich erfolglos zu sein.
 Der 2. Faktor, der die amerikanischen Fabri-
 kation so niedrig waren, daß sich nicht
 unter den Produktionskosten legen, stel-
 len sich viele Landwirte mit dem Erfolg der
 Marktkampf für über Wasser.

Die Fabrikproduktion beständig
 schließlich nur einen geringen Prozentsatz
 von Landwirten, während der bei weitem
 größten Teil sich ausschließlich der Produk-
 tion und dem Verkauf von Fleischwaren,
 Gemüse und Obst widmet. Der Zusam-
 menhang ist sehr in Amerika noch viel tiefer
 zur Entwicklung als bei uns und infolge-
 dessen Konzentration der amerikanischen
 Landwirte im Intelligenz vorant, mögliche
 hochwertigen Produkte so wie wir möglich
 an den Verbraucher bringen zu bringen.

Mit Deutschen sind auch, wie
 lieber immer Döller. Aber wir für leben,
 sind wir konsequent. Änderungen sind uns
 nicht willkommen, wenn für diese An-
 sichtigkeit zu der Döller stehen

So meistens immer Betrieb
 vornehmen in Deutschland sind, so ist das
 dieser Zeit uns allen gemein. So set auch
 sehr viel Gutes gemischt, denn diese Arbeit
 Fröhlichkeit hat eine gleichmäßige Produkti-
 on zur Folge gehabt.

Wird die Forderung und Herstellung
 gut ist die deutsche Landwirtschaft so sehr
 lang abgeschlossen gewesen nach Ausländer.
 Alle dort gemachten Festsetzungen und
 Fortschritt auf wirtschaftlichen Gebieten
 müssen daher, soweit für von immer
 eigenen nicht betroffen sind, möglichst
 bald und ungehindert dem deutschen
 Landmann bekannt gegeben werden, da-
 mit er Nutzen aus ihnen ziehen kann,
 um die Konkurrenz mit den Aus-
 lande desto besser bestehen zu können.

Es ist für immer Betrieb noch
 großer Wichtigkeit, daß für sich von der
 allgemeinen landwirtschaftlichen Ein-
 stellung hinüberwenden in das Gebiet
 der spezialisierten Produktion und die für
 zeitweise ganz systematisch auf den Markt
 bringen, welche unter ihren Vorzügen
 für die billigsten in besten Qualitäten
 zu gewinnen lassen.

Es ist schon sehr viel über das Problem der Ausbeutung der Landwirtschaft geschrieben und auf viele zugegeben ist, großes geleistet worden. Dieses Umwälzende, neuen Lehren reichhaltig ist undifferenz nur noch in Konsequenzen geschaffen worden. So ist dies der deutsche Platz fest und der amerikanischen Gegenwart.

Es lohnt sich bei diesen Meinungen so weit länger zu verweilen und sich selbst zu lassen. Bedenken können zu kommen.

Platz fest.

Meine Einführung für die Landwirtschaft im allgemeinen.

„Bei jedem Blatt des Blattes steht sich die junge Form, nur aber die Hand auslegt, bringt es zu Stand.“ Dieses Wort, der Ausdruck eines ägyptischen Menschen, setzen wir öfter gefort aus dem Munde Platz fest's, jenes bekannten Ingenieur, Landwirt, Volkswirt und Dichter. So kann man so recht diesen hervorragenden Mann, der ein Kind des Ausganges des 19. Jahrhunderts war. Die ganze Industrie und Landwirtschaft bestand nur damals in einer gewaltigen Bewegung. So ist das beginnende Judentum der Industrie, in dem es aufsteigt. Nicht sein ersten Reisen und vielfältigen Beobachtungen

und Vorsehungen sind so zum Grunde der
 deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. So ist der
 Mann, der Landökonomie bricht. Nicht
 sein wichtiges Fortschreiten für die Herbei-
 bringung des Baumgutes, der Baum als rohe auf-
 kam, hat so sich einem öffentlichen Kle-
 mens geweiht. So steht für die rohe der
 Herbeibringung für eine landwirtschaft-
 liche Unterrichtsrichtung. Aus der Forderung
 des Baumgutes regel sich ganz von sel-
 ber eine Vorsehung von Pflanz-
 man aller Art, Baum rohe durch eine
 nationale, spezielle und ferner, vor
 allem Dingen von Pflanz und Farn
 einschneidige Vorbereitung des Bodens (ver-
 steht sich natürlich nur bis zu einem gewissen
 Fort) bedingt eine Anwendung von ganz
 einem Pflanzman. Das Baumgute
 Land müssen mit anderen Pflanzman
 beibringt werden als das von Farn-
 man gut. Das ferner zur Fortwick-
 lung der Landwirtschaftsmann.
 Aus der unterirdischen Arbeitman und,
 was sehr wichtig ist, vor allem Dingen
 der Pflanzman große Flächen, die bis
 jetzt als Brause benutzt wurden, ins-
 zubringen müssen ^{man} für Ausbildung von
 Jungbrüder, ferner und Pflanz-
 man ferner kommen.

So ist das große Fortschreiten Pflanz
 ferner nicht so bekannt zu ferner. Dieser
 Forderung über die Forderung des
 Baumgutes in Ägypten, Amerika und
 ferner sind ja bekannt genug. Nicht die
 Forderung der Baumkraft in der Land-

nicht fast jetzt eine riesige Entzweiung
 zu. Ob sie wäre so ganz unmöglich ge-
 wesen die eingekerkerten Länderstücke des
 Großgrundbesitzes zu allen Ländern in Bräu-
 ken zu bringen. Aber oft durch die Möglich-
 keit großer Länderstücke unregelmäßig zu
 bearbeiten und die unvollkommen Besied-
 lung dieser Gebiete, die Landflucht und
 die Zusammenballung ^{der Massen} der Städter, verkehrs-
 und gefördert worden, die sich heute mehr
 der abhängerig zeigen.

Was jetzt man weiß, mit der Befas-
 sungen für die Entzweiung der Länderst-
 cke, sondern auch gefördert. Hat es die
 einen großen Teil der Ackergeräten, die
 durch unregelmäßigen nötig werden, reform-
 ren, verbessert und erfolgreich eingeführt.
 Auch auf anderen besetzten Gebieten ist
 es groß zu sehen. Ist die die Städte-
 schaft auf seine Bewegungen und
 Forschungen zurückzuführen, die heute
 noch auf sehr primitiven Klüften und
 Bräueln im Prinzip stattdessen geblieben
 sind wie zu seiner Zeit.

Diese Forschung ist es auch gewor-
 den, Lokomobile, die bis dahin mit
 Räder gefügt wurden konnten, jetzt mit
 Holz und Holz zu zeigen. So kam man
 bei in den großen Stützgebieten Russ-
 land und Amerika in Ostpreußen, in denen
 keine Räder zu beschaffen war und noch
 heute mit großen Schwierigkeiten verbun-
 den ist. Doch ist aber in diesen Ländern
 die Übernahme notwendig. Ob diese Fort-
 schritt die Zusammenführung dieser Gebiete

mit mit großer Bestimmtheit möglich
gewesen.

Dies die Intemperierung Ägyptens
zeigte Licht der Landwirtschaft, dass es
dies intemperer und mechanisch betriebs
Landbearbeitung möglich sei, die Produktiv-
ionfähigkeit aus Lande bedeutend zu
steigern. Man denke nur an den ausre-
nischen Bürgerkrieg 1865, dies von der engl.
Kammwollindustrie vollkommen ver-
drängt worden wäre, hätte England nicht in
Ägypten den Kammwollbau mit Fleiß
geführt und in kurzer Zeit erheblich ge-
wachsen. Dies wäre unmöglich gewesen,
hätte man nicht die Dampfmaschine gesetzt.

Fylf's genialste Tat aber liegt quasi-
fallot in dem Aufbaue der D. L. G. Es ist
ein Organistator größter Hilfe. Es ist die Tat,
die für das deutsche Volk noch der größten
Bedeutung sein wird.

Über Bedeutung Olaf Fyff's
für
die deutsche Landwirtschaft.

Besorgungen sind nicht mit der Fortwick-
lung der deutschen Landwirtschaft und
gedenken wir dabei ihrer großen Bedeutung,
so rufen wir Olaf Fyff als den Über-
ragenden. Die Zeit, die unsere deutsche
Landwirtschaft zu der heutigen Höhe verhol-
den hat, ist die Gründung der deutschen Land-
wirtschaftsgesellschaft. Von der Gründung dieses
Institutes sei es mit der deutschen
Landwirtschaft noch sehr klaglich und trüb-
lich, bekämpfte sie von Nord und Süd,
West und Ost. Aufzuchtlos war noch
eine Forderung vorhanden, aber im In-
nen noch lange nicht, ein Jahr noch
nicht. Die Dreifelderwirtschaft wurde
noch in der ersten Betriebsart angewandt,
der Viehzucht in der heutigen Form, auf die
man bestimmten Typ hinzuzusetzen, war
fast ganz unbekannt; jeder züchtete willkür-
lich einen anderen; Rindvieh kannte fast
kein Mensch; Ochsen setze man sehr wenige,
und die wenigen waren noch sehr schlecht,
weil der Bauer nicht davon versah und
der Hersteller dieser Ochsen aber nur
Geld verdienen wollten. So sollte die Leistung,

folgende Organisation, die von oben her, der gan-
 zen Landwirtschaft gewisse Ziele steckt, die zu
 erreichen waren. Dieser alles sollte sehr dräu-
 fern im Auslande auf einem Reisen kommen
 gelernt. So sollte von außen eine deutsche
 Weltland beobachten können und sich ab-
 selt oft und besser, was in einem Deutschland,
 was er über alles Leben, sollte. So hat eine
 Landwirte drüben beobachten können, auf
 Reisen und auf Ausstellungen oft gezeigt
 nicht und oft selber kommen gelernt. Auf
 Grund aller dieser Erfahrungen, eine weitere
 Reisen und namentlich auf Grund seiner
 Beobachtungen auf den englischen landwirt-
 schaftlichen Ausstellungen, der "Royal Agrikul-
 tural Society" hat er die D. L. G. gegründet,
 eine ungeheure Aufgabe, was ihm selbst ge-
 wisst. Hat er so in seinem ganzen Vater-
 land eine von wirtschaftlichen Hauptpunk-
 te gar nicht so geringe verantwortung,
 verantwortliche Arbeit geleistet, so ist seine Ver-
 bindung auch noch in anderen Orten als in
 "Nationalen Fest" zu begründen. Eine deutsche
 Landwirtschaftsgesellschaft hat er geschaffen
 wollen. Mit dem Blick für eine weitere
 Reisen geschehen Blick für die großen Zu-
 sammenschänge sollte er auf seinem Arbeits-
 gebiet alles zu tun, um die deutschen Käu-
 mer, unter Herbeiführung aller Kräfte zu
 neuer Gemeinschaftsarbeit zu erziehen. Die
 D. L. G. ist auch für Mittel zum Zweck.
 Landes- und Bezirksvereine gab es für ihn
 nicht, alle deutschen Männer sollten zur
 Mitarbeit herufen sein, und auf den großen
 Ausstellungen, die regelmäßig von ganz

Reiz durchwandelten, sollten sich Hand und Fuß,
 Ohr und Nase, Hand und Mund die Hand zeigen.

Sein Landwirtschaftsgesellschaft
 hat so gründlich wollen, die Technik und Land-
 wirtschaft zusammenzuführen und die selbststän-
 dig, ohne Unterstützung der Regierung, Ludwig
 der wissenschaftlichen und praktischen Fort-
 schritt der Landwirtschaft dienen und diese
 auf die gleiche technisch-wirtschaftliche Höhe
 setzen sollte, die die Engländer damals schon
 hatten. Sein mir Brücke wollte er über den
 Ozean bauen und war ja die Ausstellungen
 besucht hat, wird gesehen haben, wie gut es
 das gelungen ist.

Wenn man jetzt zurückblickt,
 muß man die Zeit, in der die Grundstein
 zu dem Gebäude gelegt wurde, als in vielen
 Beziehungen glücklich für eine soartige
 Gründung ansehen; auf der einen Seite das
 bessere Ringen der deutschen Landwirtschaft
 gegen die Ungunst der wirtschaftlichen Ver-
 hältnisse und auf der anderen die Risik-
 fortsetzung, die Wissenschaft und Technik
 ist ermöglichten.

Der Rückblick von Gedanken
 und Erfahrungen, von Folgen und
 Misserfolgen ist seit langer Zeit zur Ge-
 wohnheit der Landwirte aller Länder ge-
 worden; aber nun das alles spricht brin-
 gend zu sagen, lassen in Deutschland
 der feste Boden einer großen unabhän-
 gigen Herrschaft. Die Misserfolge ver-
 gangener Jahrzehnte auf dem Gebiete der
 landwirtschaftlichen Wissenschaft und Ausbil-
 dungswesen setzen selbst bei den besten

einer Hoffnungslosigkeit der Heimkehr hervor-
 gebracht, die seinen zu überwinden war.
 So fand Dolez fast gerade in den Provinzen,
 auf deren Hutabstufung er vor allem Dingen
 gesetzt hatte und auf ganz und gar nicht
 das erwartete Hindernis. Man misstrauete
 ihm sogar als dem „Engländer“ und befürchtete,
 daß er noch im Vordenker der Sache und
 die deutsche Landwirtschaft lediglich mit un-
 glücklichen Dolezmann und Arbeiter der Aus-
 flügen beglücken wolle. Aber im Hin-
 sichten zu überwinden und mit Zähigkeit
 an einem gesetzten Plan festzuhalten, daß
 noch gerade Dolez fast, wie wir sehen wer-
 den, der erste Dolezmann und wolle man
 davon mit der V. d. G., die für die deut-
 schen wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands von
 so großer Bedeutung geworden ist, etwas ein-
 gesandter besessen.

Fast wollen uns in der jüngeren
 Entwicklung zeigen. So seien der einseitigen
 wirtschaftlichen Entwicklung der Industrie für
 uns einen seiner politischen und wirtschaftl.
 Lage. So wollen der Industrie eine
 Gegenmaßnahme schaffen, daß in der Hand sein
 müssen die Industrie Bevölkerung mit ihrer
 Sorgen zu vermeiden und aufgeben
 sollte auch noch anzusetzen. Man denke mir
 an unsere Zirkel der Provinzen. Fast
 ist dann schon eine gesunde industrielle Ent-
 wicklung Deutschlands nur in der gleichen
 Entwicklung von primitiver Industrie und
 Landwirtschaft gegeben. Diese beiden Faktoren
 müssen sich unbedingt ausgleichen. So ist denn

wissenschaftlichen, politischen und wolleigen Hand-
punkten aus besser, wenn die Landwirtschaft
der Landwirtschaft überlegen ist. Woher liegt nicht
all unser Not? Was wir in der im Verhält-
nis zur Landwirtschaft nicht zu großen Land-
wirtschaft. Deutschland konnte bis 1900 wolleigen
wirtschaftliche Produkte ausführen, seit dem
hat sich unser Einfluss von Arbeitsmitteln
immer mehr vergrößert, so daß wir nicht
für 2,5 Millionen Goldmark Kleinfuhr-,
Futter- und Düngemittel einführen. Das
sind Tatsachen, die zu denken geben.

Aus all diesem noch genauer
Grundem, den Hauptbestrebungen deutscher
Landwirtschaft und Landwirtschaft ist die Gründung
der V. & G. erfolgt.

Als am 11. September 1885 vereinige-
wollte Korrespondenz die V. & G. gegründet wurde.
da, wurde die Gesellschaft von Korrespondenz
„Kaufmann“ gegründet. Es wurde die Auf-
gabe gestellt, unter Ausfluß aller politischen
Landwirtschaft der deutschen Landwirtschaft
„Kaufmann“ zu fördern nach folgenden Richtun-
gen hin:

Sammlung und Herbeiführen von
praktischer Erfahrungen auf heimischen Ge-
bietem der Landwirtschaft;

Verteilung der neuesten, wissens-
schaftlichen Fortschrittsangeben mit besonde-
rer Berücksichtigung auf ihre praktische Anwendung;

Vorförderung praktischer Vorarbeiten und
wissenschaftlicher Untersuchungen zur Feststel-
lung unserer Interessen;

Förderung aller Zweige des landwirth-
schaftlichen Verkehrs in Bezug auf Ackerbau, Vieh-
zucht, Gewürz- und Oelgewinnung, Verkauf-
und Adalivationswesen, landwirthschaftliche
Hilfsarbeiten,

Leitung des Handels mit deutschen
landwirthschaftlichen Gegenständen und Gold-
mitteln im In- und Auslande.

Zur Lösung dieser Aufgabe sollten
vorzüglichste Maaßnahmen:

die wirthschaftliche Belebung und
der Fortschrittsbewegung der Mitglieder in
regelmäßigen Versammlungen und Aus-
stellungen, besonders durch eine jährliche, Landes-
versammlung;

eine jährliche, Landesausstellung
mit drei Abtheilungen:

1. Tiere
2. Gegenstände und Goldmittel
3. Oelgewinnung und Gewürz mit Aufzucht
und Fortschrittsbewegung zweier Abtheilungen
der Gegenstände des landwirthschaftlichen und Handelswesens,

die Bildung von Abtheilungen und
Ausstellungen zur Förderung bestimmter
landwirthschaftlicher Ziele;

die Errichtung von Gesellschaften
für die Zwecke der Beförderung, des In- und
Auslandswesens, für den Handel mit landwirth-
schaftlichen Gegenständen und Handelsartikeln;

die Errichtung von Auktions-
und Versteigerungsstellen für die jährlichen Ver-
käufe des landwirthschaftlichen.

Hier dieses Programm gelang es, den Mitgliederkreis, der sich bei der Gründung am 11. 12. 1885 bereits auf 2500 Personen vergrößerte, in fortgeschrittenem Tempo zu vergrößern, so daß er am 1. 10. 1890 bereits 5600, am

1. 10. 1900	13 000, am
1. 10. 1910	18 000, am
1. 10. 1920	21 000, und am
1. 10. 1924	33 000 Mitglieder umfaßt.

Diese günstige, zahlenmäßige Entwicklung rücksichtslos, in jedem Maße aber die immer zunehmende Zahl der Mitgliederbestand aus Protesten der Berufsverbände mit der Landwirtschaft und Industrie zusammenhängenden Berührungspunkten aus Landwirtschaft und Industrie, aus Postwesen und Verwaltung, stellte der V. L. G. von Anfang an einen sehr besichtigten, verantwortlichen und opferwilligen Mitarbeiter zur Verfügung. So konnten bald fast alle wichtigsten Fragen der Landwirtschaftspolitik und der verwandten Gebiete aufgegeben und sorgsam in organischer Zusammenarbeit von Theorie und Praxis verfolgt und bearbeitet werden.

Aus diesem Ursprunge erklären sich die rasche Zunahme die günstigen Folgen, welche die Gesellschaft bereits in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit nicht nur in der Förderung von Firm- und Pflanzengärten, von Ackerbau und Betriebswesen, sondern auch gerade auf den Gebieten, die wir hier unter „Fortschritt in der Landwirtschaft“ verstehen wollen, aufzuweisen kann.

Wir schenken Rücksicht, welche in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die deutsche Landwirtschaft befiel und insbesondere die Wirtschaften das Land, an sich maniger entgegenwärtigen und in seinem Fortwähren empfinden konnten. Die große Gefahr besteht, stellen die kategorische Aufgabe, die Hebung der Fortwährensleistung gerade dieser mit aller Kraft anzustreben. Ein Mittel hierzu hat die en sich nicht mehr, aber wieder andere Gründungen in Verbindung mit einer starken Ministerbindung mittels Josephprotektion und d. h. Albert Schütz = Lützitz ist für zu nennen. Es wolle sich zum Fortwähren dieses nach ihm bezeichnen „Lützitzan Bindungsstaats“.

Es würden Vertrags mit dem Reichsminister abgeschlossen, der sowohl den Bezugs von rohen Rohstoffen ermöglicht, wie auch den d. d. G. als Vermittlerin der Verkäufe in Form von Rabatten bedeutende Mittel, die zum großen Teil zur Fortwährensleistung der Ministerbindung dienen, zu liefern.

Ein mit den übrigen Bindungsstaaten, Hand-in-Hand mit anderen landwirtschaftlichen Vereinigungen, werden Lieferungsverträge abgeschlossen, die ebenfalls der Landwirtschaft rohe Geldmittel zuführen, mit dem Ziel einer Förderung der d. d. G. einer umfassenden Förderung der Bindungsleistung durch die Anstellung besserer Unterstützung geselliger praktischer Feldarbeiten und wirtschaftlicher Unternehmungen einzusetzen und bis auf den festigen Tag durchgeführt werden. So ist es dieser Minister insbesondere

von der erfolgreichen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis im Rahmen der Vöngereabteilung der D. L. G. hervorgehen, die zugleich die gesamte Landwirtschaft und heimische Industrie fördern.

Besonders wichtig ist die im dem gleichen Zeitraum, seit sie unter intensiver Mitwirkung der Vöngereabteilung der D. L. G. der Verbreitung der gipsartigen feinsten Vöngere mittel auf zum Nutzen der heimischen Industrie getrieben. Insbesondere ist noch ihr Einfluss auf die Fortentwicklung und den Absatz der inländischen Stickstoffdüngungs-fabrikation in der Düngungs- und Heilkräutergewinnung hervorzuheben.

Haben die wissenschaftlichen und praktischen Versuchen über die Düngung selbst sind die Prüfungen von Düngemitteln und Düngemittelwirkungen eingestellt worden. Diese Prüfungen haben der Industrie ein reiches Material zu Verbesserungen gegeben und der speziellen Vorbereitung der brauchbarsten Sorten die Wege gebahnt.

Auf dem Gebiete der Fortschritt und Fortschrittsverbesserung hat die D. L. G. selbstverständlich seit dem ersten Jahre stets das höchste größte Aufmerksamkeitspunkt zu gewendet und zwar zunächst durch Vorbereitung der Kenntnisse und Fortschritten in Arbeit und Schrift; im Jahre 1886 bereits durch Fortsetzung einer reichhaltigen Abteilung, der sogenannten, Fortschritts- und Fortschritt der Fortschrittsabteilung und Fortschrittsstelle.

Aus dieser Betätigung freies ange-
bau auf naturgemäße und wiederum gesell-
schaftliche Produktionsbedingungen mit der Landwirtschaft,
insbesondere dem Landwirthschaftsverein.

Hier geht es zunächst, durchzu-
gehen zu gehen zur Herstellung der
Nahrungsmittel, Textilien, Holz-
waren, Eisenwaren, Schmiedewerkzeugen,
Kochgeschirre, Porzellan und Glaswaren-Produktionen.

In dieser Beziehung mit der „Festung“
wird die D. L. G. durch die Bearbeitung
des Landwirthschaftlichen Maschinen- und
Geräthefabrikates in ihrer ersten Abteilung und
in der Abteilung 3 ihrer Zweigabtheilung
gebracht.

Diese beständige Entwicklung der Gesell-
schaft war notwendig in ihrem Bestehen,
Blau, Licht, selbst. Hatte er sich auf Grund
seiner gewöhnlichen Kenntnisse der englischen
Verhältnisse in der Vorbereitung der
des Fortschritts in England die Ansicht, daß
„unter dem Einfluß der belarischen Maschinen-
wirkungen zwischen Landwirthschaft und
Festung die Landwirthschaft zugleich „Festung-
wesen“ sein. Zur Förderung dieser Maß-
nahmen hat man bei uns bis auf den
heutigen Tag, entgegen dem in den Ausstell-
ungsabteilungen, „Festung“ und „Festung“
zur Geltung gebracht Grundgesetz, nicht durch-
setzen festzusetzen ganz oder wenigstens noch
für Einzelverhältnisse auszusprechen, die
Ausstellungsabteilungen freizügigkeit gewährt.

Zu einer neuen Zusammenarbeit zwischen Kunst und Landwirtschaft führen zu den letzten 20 Jahren auch die Bestrebungen der Gewerbeabteilung auf Verbesserung und Normalisierung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, welche noch ausländischen, vor allem amerikanischen Quellen dem Lande nicht die Beschaffung der wichtigsten Ersatzteile einer Maschinenwelt verweigern und so den massiven Betrieb, im Falle von Maschinenmängeln, gegen längere Hörsungen und Verzögerungen, sachdienliche Arbeit zu leisten sollen, außerdem die vorzüglichen Fabriken einer größeren Fröhenhaftigkeit in den vorliegenden Gebieten des Reiches vorzuziehen.

Es vorzuziehen sind für besonders die bereits auf die Vorkriegszeit zurückgeführten Bestrebungen zur Normalisierung der Arbeit, zur Normalisierung von Maschinen, Werkzeugen, Maschinen usw.

Überhaupt man diese in den letzten 4 Jahrzehnten wiederholten fortgesetzten Tätigkeit der Gewerbeabteilung in ihrer Zusammenfassung und ihrer gewaltigen Auswirkung, so kann man den oben angeführten Umständen diejenige Idee nicht bezügelnd der fröhenhaften Beschleunigung zwischen Industrie und Landwirtschaft in England auch zum guten Teil auf unsere deutschen Verhältnisse anwenden. Das schließt nicht aus, daß auf dem Gebiete der Arbeit, einer Beschaffung und einer Bestrebungen erbetet werden muß. Bei den speziellen Umständen des finanziell kräftigen Landes,

insbesondere Nordamerikas, bezieht auf diesen Gebirge jeder Stillstand raschen Rücktritts.

Wir außerordentlich gegenüber der Tätigkeit der D. L. G. auf dem Gebiete der Tiergärterei gemacht ist, setzen wir an dem Stande der insofern zeitigen Tiergärterei, die wir an der Spitze der gesamten Tiergärterei steht; namentlich auf dem Gebiete der Rindergärterei setzen wir jetzt an erster Stelle. Wichtig ist es mit insofern Gelbbücherei.

Durch den im Jahre 1891 gegründeten „Vereinsausschuß für Bayern“, der sich die Aufgabe stellt: die Verfolgung von Fortschritten in der Baugeschichte und deren Schutzbewahrung für die Landwirtschaft; Sammlung praktischer Erfahrungen in landwirtschaftlichem Bayern; Aufstellung von Vorlesungen bezieht Lösung baugeschichtlicher Fragen; Veranstaltung von Prüfungen für bauliche Anlagen und Einrichtungen; Beteiligung der landwirtschaftlichen Bayern an den Veranstaltungen der Gesellschaft; Herbeiführung und Bestandhaltung bei Aufzucht landwirtschaftlicher Bauten, werden die Fortschritte durch die Landwirtschaft auf dem Gebiete bezieht und ^{mit} bewahrt.

Auf viele andere Abteilungen der D. L. G. setzen wir die Fortschritte in rascher Entwicklung; so z. B. die Pflanzenerkrankungs- und die Landeskulturabteilung. Letztere bezieht sich namentlich mit dem Studium der Krankheiten und deren Heilungsmittel, sowie der Futtermittel, Pflanzen- und Vieh-

auslegen sowie Wein- und Hirsanbau, vor-
zuziehen. Hervorzuheben ist das Studium der
Selbstversorgung.

Diese Kürzen Ausführungen aus der
40 Jahre wehrenden Tätigkeit der U. R. G. be-
weisen, wie organisiert, fleißig zusammen-
arbeiten man Gloria und Praesid, sowie
Lepetit und Landwirtsch. im Rahmen dieser
Gesellschaft dem allgemeinen und besondern
Fortschritt, dem Wohl der Jugend, dem
Wohl des Volkes und auch dem Fortschritt
des Einzelnen gebient hat und auch noch
weiter dienen wird.

Wichtig die Gründung dieser Vereinigung,
die als vornehmste der Landwirtsch.
und der Industrie zu diesem Fortschrittszweck
auszuführen, hat uns Odey sehr ein wirklich
großes Geschenk gemacht. Der würdigen Land-
wirtsch., aber auch dem gesamten deutschen
Volke, hat er gezeigt, was man aus eigener
Kraft, ohne Staatshilfe, vorbringen kann. Sehr
zeigt uns die Liebe zum Beruf, zur Arbeit,
zu heikkräftigem Fleiß, das unerschöpflich
ist für jeden, der Großes vollbringen will. Er
zeigt uns auch den Weg zu jedem großen
Vollbringen. Er war ein Vorbild der Zeit. Er
weist nicht zum großen Worte, "Taten nicht
Fanta", fordert er. Man er strebt fleißig
und wahr, so führen er es auch unbedingt durch.
Voll kann sehr als einen Fortschritt und
Vorgang der würdigen Volkes bezeichnen.

1896 jedoch er aus der U. R. G. aus.
Nach 10 Jahre reiflichen Fleißes war er ihm sehr
geändert. In dieser Zeit pfand er dem Volke

seiner werthvollsten Marken mit einem so als
 Schriftsteller und Dichtersingenheit so viel für
 Kupfer und Kupferer besucher und Land-
 reichthümlicher Arbeit beigetragen hat. Seine
 Kille von Gedanken und Ausgängen unter
 setzen seiner Schriften.

In einem Gedicht, liest er einen
 städtischen Landwirth ein Bekanntheit ablegen
 für die Arbeit und für die Stadtland. Das mer-
 auf sein eigenem. dessen auf mir so als
 insond in der fünfigen Dichtersellenweise
 insond Volkstod in insond insond insond
 und sorgen war dasis, daß ein jeder von
 und stoney fände.

Wir in Dessen und Blut ein Peter gezogen,
 Mit dem Dessen und dem Jelling in Dinkel d. Licht,
 Wir für besser die bittersten Jaser bezugungen,
 Hoffend und glaubend in Dessen und Jelling,
 So will ich kämpfen für die und die,
 Dessen ein Dessen, mit Dessen und Dessen:
 Wir alle Dessen.

Himmelsruhm soll mir die Hoffnung reuweisen,
 Dessen ein der Jelling und das Dessen gebricht.
 Dessen Gott ein Dessen, gib mir das Jelling!
 Dessenlands, was ich lehn die nicht.
 Dessen bis zum Ende für und für!
 Dessen Gott ein Dessen ich danken dir;
 Wir sind Dessen.

Henry Ford.

Meine Bedeutung für die Landwirtschaft
im
allgemeinen.

Henry Ford der größte Industrielle,
den wir Markt zu gesehen hat, gehört nicht nur
in Amerika, sondern fast ebenso in Europa
zu den unerschütterlichsten Persönlichkeiten.
Er hat sich in wenigen Jahren von kleinen
Bauern und Automobilfabrikanten zu einem
der mächtigsten Mächte der Vereinigten Sta-
ten von Nord-Amerika auf geschwungen.

So oft Ford mit einer neuen In-
dustriekundmachung, die auch in den Jahren all-
gemeiner Krisenhering regelmäßig in einer
Krisenhering seiner Worte bestand, an
die Öffentlichkeit trat, ließ er im Wall Street
und in der von dort abhängigen Presse:
"Niemand weiß der Zusammenbruch der Ford-
Gesellschaft kommen!"

Während sein Spruch der Wirtschaft,
das heißt der Lieferung bestmöglicher Produkte
zu niedrigsten Preisen bei gleichzeitiger Bef-
lügelung von Rekordlösen, während seiner Gründ-
zeit, sich mit kleinsten Gewinnen zu begnügen,

die Fabrik nicht in rother Linie als Goldstick-
 ungeschick, sondern als eine Leistung, was sie
 gautlich der Allgemeinheit gesollt, aufzufassen
 und sie selbst nicht als Herrscher einer
 kranken Güter, ist es ihm in 10 Jahren gelungen,
 die jährliche Produktion von Fordautomobilen
 von 18 664 Wagen im Jahr 1909/10 auf
 1.250 000 Wagen im Jahr 1920/21 zu steigern
 und gleichzeitig den Verkaufspreis von 950
 Dollar auf 355 Dollar zu senken. Die bis
 dahin im Geschäftsleben nie gekannte Herbilli-
 gung seiner Waren, die ständige Beschäftigung der
 Löcher seiner Arbeiter und Angestellten, sein
 Kampf gegen die Bankiers und die Ab-
 laufung jedes Bankkredits beim Ford in
 den Händen der Bankiers und bei den Auf-
 wendern der großen Käufer meist zum Bestenstande
 aber auch zum nicht bewundernswürdigen
 gemacht.

Die Gedanken und Worte Fords sind
 nicht nur für die Welt, sondern auch für
 die gesamte Landwirtschaft von außeror-
 dentlicher Wichtigkeit. Ist es doch heute bei
 der raschen Entwicklung der Industrie für
 sie selber von grundlegender Bedeutung, daß
 eine reichhaltige Landwirtschaft neben
 ihr, nichtiger gesetzt, heute ist.

Die Kenntnisse der amerikanischen
 Landwirtschaft, die jede jährliche Verbesserung
 für Hawaii und Japan von 47. - M. je ha
 bei unvollständigen geringeren Ertragssteigern
 und raschlich höheren Löhnen als in Mittel-
 land vorklärt zum großen Teil die wesentliche
 Lage der amerikanischen Farmen. Diese zu
 ständen haben dem berühmten Henry Ford

drücklich von Lingen. Da er der Sache eines Jahres
ist, ist es auch zu verstehen, daß er sich, so weit es mit
der Landverfassung befaßt.

Taylor, den man bei Betrachtungen
über Fortgewinnung immer kann, ist auf Grund
seiner wissenschaftlichen Forschungen zusammen
mit den geographischen Arbeiten und Forschungen
Henry Ford, die ganze Welt bewegt und die
Bewegung gebracht; so daß man heute noch einen
Amerikanismus der Arbeit spricht. Taylor ist
es bekanntlich gewesen, der als erster eine groß-
zügige Arbeitanalyse durch durchgeführt hat,
daß er alle Handarbeiten in einzelnen Bewer-
gungsbahnen zerlegte und dann jedem Arbeiter
einzelne auf die zweckmäßigste Art der Aus-
führung für überließ, um später durch Vermin-
derung aller zweckmäßigen der ganze Arbeit im
schnellsten, zerschnittenen Stücke durchzuführen zu lassen.
Aber der Taylorismus bedeutet nicht nur Ver-
minigungsführen, sondern die Arbeit
auf die zweckmäßigsten Arbeitsmittel und
Arbeitsanordnungen sondern vornehmlich auf
zweckmäßige Organisation, der Arbeitsauf-
gabe nach Art, Umfang, und Verteilung.

Henry Ford ist es zu sagen gewesen,
der neben dem Taylorsystem, daß er unter
gewissen Abänderungen angewendet, das zu-
gleich produktionssteigernd zu machen verstand,
vornehmlich die Frischwaren oder bei der
Produktion in Frage kommenden Fertigungsmittel
mittel in den Vordergrund gestellt und ge-
zeigt, wie eine Umsetzungsveränderung die Stück-
kosten und damit den erforderlichen Stück-
vertrieb vorläumert. Klinter hat Ford gezeigt,

wie man diese hohe Lösung und Beteiligung der Arbeiter und Angestellten am Ganzen, die Produktion zu willigen im Stande ist.

Taylor ist der große Förderer der Disziplinierung der Arbeit, der die Disziplin und Arbeitsmittel nach ihrer Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit abwägt und ihr Copiervermögen auch gewisse Zusätze macht. Dagegen mangelt einem System der Disziplinierung der Arbeiter für den Betrieb. Auf den Fragen der menschlichen Fortkommen und der intellektuellen und sittlichen Fortbildung der Arbeiter steht das Taylor'sche System an sich fern. Es setzt daher für unsere Verhältnisse nicht, auch ist das Taylor'sche System in der Landwirtschaft nicht durchzuführen.

Dagegen will Ford die Disziplin aller Arbeiter haben. Ford treibt Disziplinökonomie. Er will die Disziplin nicht nur abwägen und anwenden, sondern sie auch in ihrer Leistungsfähigkeit steigern.

Fords System setzt für unsere Verhältnisse Professionsmoral voraus. Hier müssen aber nicht einfach Ford nachsehen (kopieren) sondern wir müssen noch weiter gehen in der Fortbildung und Hebung der sittlichen und geistigen Kräfte der Landarbeiter, der ganzen Landbevölkerung. Hier dürfen wir die Landbevölkerung nicht als Hindernis des Volkes zu verwerten und auch zu verwirren. Wir haben kommt für diese Fragen gewiß in Betracht. Alles dies letztgenannte fällt in das Gebiet der Landwirtschaftsforschung. Die Landwirtschaftsforschung ist für die Landwirtschaft, für das ganze

Wolk von größter Wichtigkeit, sie muß noch mehr im trocknet und gefördert werden. Sie ist aber zu umfangreich, um sie hier näher zu erörtern.

Die Fragen der Produktionsveränderung durch Verbesserung der Produktionsmethoden in der Landwirtschaft beschäftigt heute die ganze zivilisierte Welt. Da es Fortschritte zur Aufgabe gemacht hat die Landwirtschaft zu modernisieren und manchem es schon gelungen war, das Planaire so kollektiv zu machen, daß dieser Erfolg als der erste Schritt zur Verbesserung gelten kann, läßt er sich bewußt den ersten folgen: die Mechanisierung der Traktoren und jetzt den Fortschritt der

Aber Fortschritte gehen rasend vorwärts. So hat man etwa 100 ha auf 4000 ha vergrößert und hat die Landwirtschaft mehr denn um das Dreifache erweitert. So versteht z. B. sehr augenfällig das Problem (Wissen) der riesigen Landwirtschaft.

Auch ist es ein wichtiger Faktor bei der Ausbreitungsbewegung der Arbeiter auf das Land, d. h. es verbindet die Industrie aktiv mit der Landwirtschaft und beeinflusst sie, indem es Fabriken mit Arbeitskräften auf das Land verpflanzt und so eine Zusammenballung der Industrie in gewissen Gebieten hervorruft und gleichzeitig eine verminderte Bevölkerungsdichte bewirkt.

Obst Licht oder Gewerke Food?

Um diese Frage zu beantworten, muß man die beiden Männer in unmittelbarer Parallele stellen. Obst Licht ist der große Organisator, der Land-ökonomie; Gewerke Food der Feinsucher, Logarithm, der Kleinparökonomie.

Licht ging in die Breite, setzte die Landwirtschaft in großen Zusammenhängen, vereinigte sie, separierte sie zusammen, gab ihnen Richtung, klare und feste Formen mehr Ziele. Er unterwarf das breite Land an den landwirtschaftlichen, dringenden Aufgaben dieser großen Zusammenfassung. Er zwang die Landwirte mitzuarbeiten an den großen Aufgaben, denen sie bis dahin nur wenig gewidmet waren.

Food hingegen geht in die Tiefe. Seine Organisation bräutet so viel mehr Kraft zu schaffen, sie ist schon vorhanden, wenn auch nicht in demselben Aufbau wie in der Höhe Land, so sind doch die wesentlichen die Ziele

versalbar. Ford braucht sich selbst nicht an die Stelle der Landwirte zu wenden sondern kann sich in das einzelne vertiefen, kann spezialisieren. Er konnte den Pflanzern, dem Gesetz für das Gespinnntier, die Verkaufswirren und der ganzen fast dastehenden Landwirtschaft abhelfen. Er war ja eine Fleißfrage nach Arbeitskräften vorfinden, die billiger arbeiteten als Gespinnntiere.

Ford ist und ein Plebejer und Plavon auch in der fröhlichen finanziellen Abhängigkeit vom Bankwesen und der Hypothek. Er will mit beiden nichts zu tun haben, er führt einen persönlichen Kampf dagegen. Dementselbst lehnt er jeglichen Bankkredit ab. Er weiß sehr wohl, daß der Stillschaden aller Völker und Weltwirtschaft, das sich fast ausschließlich in jüdischen Händen befindende Bankwesen ist.

Sich hat zu dieser Frage nicht Stellung genommen und nehmen können. Das Bankwesen wurde zu seiner Zeit nicht für so überaus mißgestaltig empfunden wie heute, wo sich eine Überweisung in allen Ländern in absehbare Zeit immer mehr und mehr platz offenbaren. Jedoch sollte sich keine Gelegenheit geben die verschiedenen Plänkchen einer glänzenden Geldvermehrung (Inflation) und einer absehbaren Geldverminderung (Deflation) kennen zu lernen, was Henry Ford, wenn auch nicht im eigenen Lande.

Man oben schon gesagt ist jetzt der Landökonom und Fort der Volkswirtschaft. Jetzt setzt sich viel mit, Volkswirtschaft, Finanz, Volkswirtschaft und Land beschäftigt. Aber der Plan das flache Land, was jetzt intensiver bearbeitet werden, auch intensiver zu bebauen, scheint bei ihm nicht bestanden zu haben; denn keine Lösung der Freiheit zu bebauen ist.

So würde zwar der Plan geschildert und viele Ziele und Vorarbeiten geschaffen, aber lange nicht genug um den Fortschritt der Welt ein Hindernis entgegenzusetzen.

Hätte man damals den Großgrundbesitz in den Grenzgebieten nutzlos und vorwiegend und durch den Bauern ausgeschieden, auf den den Bevölkerungsdurchschnitt des Landes an den Großstädten abzugeben und durch den Landarbeiter zu geben, so wären die verschiedenen Abgrenzungen ein Stück weit von den Dörfern befreit das Land.

Fort hingegen sieht gelblich zu sein Industriearbeiter auf dem Lande an mit gleichzeitiger Zentralisation der Industrie. So legt Industrie auf das flache Land, die Dörferarbeiten zu lassen — wenn gibt es eine große Menge — den Arbeiter und kleinen Bauern auf diese Weise gleichzeitig neben der landwirtschaftlichen eine industrielle Tätigkeit ermöglichen. Dieses erlaubt dem Arbeiter bei gesünder und abwechslungsreicher Arbeit eine größere Handlungsmöglichkeit und eine gesünderen Lebenshaltung. Auch bekommt der Arbeiter einen größeren geistigen Gehalt, als bei der reinen ländlichen Industriearbeit. Das flache Land

verbunden ist, nicht mit der Natur, sondern
 wird auf wiederholte bedrängend. Freilich
 werden diese gewöhnlichen Betriebsweisen durch
 eine massenhafte Lohn- und Marktpol-
 itik, indem durch die gesteigerten Löhne
 die Arbeiter ein massenhaftes Lohn-
 zukommen bekommen und durch die bed-
 eutsame Herabsetzung seiner Elemente und
 Schaffung guter Marktpreise, die ab den
 Arbeitern massenhaft und billigsten
 Arbeitsstätten zu realisieren.

Ein massenhafter Marktpreis zwischen
 Licht und Tod besteht in einer Einstellung zum
 inneren Leben des landwirtschaftlichen Be-
 triebes.

Licht ist die Landwirtschaft aus
 sich heraus, aus einer inneren Vielgestal-
 tigkeit heraus begriffen. Bei einer Bearbeitung
 man eine starke Betonung der Abhängig-
 keit des Betriebs und Betriebsverfolgers von
 Wissen und Frömmigkeit des Betriebsleiters.
 Es stellt den Geldvertrieb nicht in den Vor-
 dergrund sondern die Ausgabe an den Beruf.
 Licht war mit Licht und dem Landwirt,
 es besteht in der Fülle des Lebens der
 Landwirtschaft. Licht ist ein rasches Vor-
 wärtsschreiten ist Licht im Grunde eines Gro-
 zens ein konventioneller deutscher Mann, der
 sich überall und immer der gesellschaftlichen Ver-
 gangenheit des deutschen Volkes und dessen
 zukünftigen Aufgaben bewusst bleibt.

Ford jagagen stellt den Geldverleih an erster Stelle. Obgleich Ford immer betont, er sei mit Lust und Liebe Landwirt, so wendet er doch den Ruppstein mit mancherlei Ausdrücken, aus denen man entnehmen kann, daß er die Landwirtschaft mehr ein Geschäft als ein Beruf ist. J. L. äußert er die Ansicht, daß „jedenfalls die meisten von Ihnen die Landwirtschaft einer Sache mit Polepsium verwechseln können.“ Allerdings! So bewickeltigt dabei aber nicht, daß die gewinn- biologische Seite der Landwirtschaft etwas anderes ist, denn man kann davon ein Leben lang studieren, ohne auszubilden. Oder man sagt: „Die Landwirtschaft sollte etwas Besseres sein, als ein ländlicher Beruf. Sie sollte zu einem Unternehmern für Förderung von Kapitalmitteln werden. Obgleich Sie aber selbstverständlich ein geschäftsmäßig betriebenes Unternehmen geworden ist, wird sich die entsprechende Arbeit auf einer Wirtschaftsschule in 24 Tagen vom Jahr vorrichten lassen. Die meisten von Ihnen wird man einem anderen Beruf nachkommen können. Der Arbeit ist zu sehr Nebenbetrieb, um einen Polepsium soll auf zu beschäftigen.“

Hieraus geht deutlich hervor, daß Ford eine neue Seite offenbart und versucht, die für den gewinn- biologischen Charakter mentalität den Polepsium zu überwinden hilft.

In der folgenden Landwirtschaft läßt sich die gewinn- biologische Seite von Industrie und Landwirtschaft in einem Punkt zu verwechseln.

hat einige Zeitlang versuchsweise, da er den
 Ackerbau vollkommen von der Viehzucht
 trennt. So soll man seinen Acker in drei Ge-
 bieten, die sich besonders für Viehzucht eignen
 mit Viehzucht, aber unter sich, getrieben und in
 den Gebieten die sich vorwiegend für Acker-
 bau eignen aber mit unter sich Landbau
 getrieben werden. Die Pflanzen können
 dann in dem letzteren Gebiete in dem
 Phosphorsäure mit einem langen Abstände,
 in der Zeit der reifenden Saat, in Regen-
 zeit in der Südpforte, bei der Hitze oder
 Fabriksäure arbeiten.

Auf die Dauer läßt sich dieses System
 selbst in kleinen Betrieben nicht versuchsweise. In
 großen werden an Pflanzstoffen mit später
 keine Fortan mehr hervor bringen.

Ford verlangt nämlich eines Stabs,
 und deshalb ist es für unsere Verhältnisse
 nicht mehr anwendbar. Um unsere Boden
 ertragfähig zu erhalten, bedürfen wir ein be-
 deutend der Bodenbakterien, zu deren Pflege wir
 Stickstoff, d. h. Stallmist gebrauchen. Für Ford
 können diese Gesichtspunkte noch nicht in Betracht
 zu sein. Eine Ertragserhöhung mit Hilfe des
 Stickstoffes vorzuziehen. Dieser Bodenbau kann
 auf einem geringen fruchtbareren Acker während
 lange betrieben werden, muß aber doch ein-
 mal zur Verbesserung stehen, die amerikanische
 Fortan im Vergleich zu den übrigen sind
 relativ geringer und in starkem Abnehmen
 begriffen. Heute ist unter die zu erwähnen
 Stickstoffdüngung des amerikanischen Bodens,
 eine der Hauptfragen der wissenschaftlichen
 Forschung.

Die Verflucht, oder besser gesagt, die
 gewisse Privilegien die seit langem auf in. deutl.
 Land für gewisse Böden in bestimmten
 Verhältnisse ein weiserer Betriebsgrund-
 sätz. Allgemein aber eine Förderung von
 Pflanzenbau und Viehzucht vorzuziehen,
 die für die Verhältnisse der deutschen Land-
 wirtschaft ein Tugend. Wir haben vor-
 zugsweise Privilegien in dem neuen
 Grenzgebiet unserer Landwirtschaft, und
 wir haben dieselben Privilegien in dem
 andern Gebiet, ganz vorzugsweise aber die
 die deutsche Landwirtschaft auf die neue
 Heranziehung von Pflanzenbau und Vieh-
 zucht angewiesen, wenn sie weiter fort-
 schreiten zur Intensivierung machen will.
 Die Forderung Ford's, die Arbeit der Bauern
 müsse in einem nutzgen Moment beendet
 sein, wird damit zufällig.

Es ist ein nicht leicht. und tabu-
 rüstige gefunden werden, welche die er-
 bestmöglichen Hindernisse für einen Teil der land-
 wirtschaftlichen Bevölkerung nicht vor-
 zugsweise auszunutzen kann, und dieser liegt
 sich auf diesem Gebiete noch allenthalben vor-
 zuweisen.

Die Pleurodynie mit ihren lan-
 gen Abenden, die fast vor der Sonne, Regen-
 tage und Regenwochen sind — jauchen wir
 so ruhig aus — für die Landwirtschaft und
 ihre Hilfskräfte faule Zeiten, die Mensch-
 kraft muß aber bald wieder und zwar
 voll ausgenutzt werden, und für die Bil-
 den Zotten muß und kann Arbeitslohn
 gegeben werden. Und gilt auch besonders

für Klein-Industrien.

Wenn solche Vorsetzungen in der Aufzählung industrieller Arbeiten, namentlich sogenannter Handwerker und Halbfabrikate auf dem Lande. Von Industriellen in der Stadt werden ihre Betriebe darauf hin zu prüfen sein, was ein Fabrikant von Arbeitern auf dem Lande in Accord mittels einfacher Werkzeugmaschinen oder als Handarbeit vorbringt oder fertiggestellt werden kann. Besonders wichtig ist hierbei darauf Rücksicht zu nehmen, daß die industrielle Arbeit nicht zu sehr muß und zu sehr kann, wenn die landwirtschaftliche nötig und dringlich ist.

Als Beispiel einer solchen Übertragung der Industrie von der Stadt aufs Land dient der Versuch auf die Gegend des Nörschels (Naisoland). Dort wird die Ratten- und Geküpfweiden in weitverbreiteter Aufzucht in rein landwirtschaftlicher Gegend an den Tagen und in den Stunden, die für die Landwirtschaft nicht ausgenutzt werden können, mit großem Erfolg betrieben. Wenn klugen die Gärten an allen Ecken des Dorfes. Anderwärts werden Kartoffeln, Rüben, Kürbis, Petersilien, Zwiebeln, Mören, Kürbis, Aepfeln, Nüssen und andere mehr gepflanzt. Nützliche Früchte sind die allerersten industriellen Betriebe gleichmäßig auf das Land verpflanzt.

Setzt man die bisherigen Ausführungen
 zum minimum zusammen, um die gestellten
 Forderungen zu beantworten, „Sitz oder Ford.“ so
 ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß die
 Fragestellung irreführend nicht beantwortet ist,
 sondern daß beide Männer freudig nebeneinander
 anerkannt werden müssen und
 daß es zu erstem Satz, „Sitz und Ford“, die
 Vertreter zweier großer Entwicklungsstufen
 auf dem Wege von der Selbstverwaltung zur
 repräsentativen internationalen Landwirtschaft.

Schluss und Ausblick.

Da die Entwicklung fast vollständig
 abgeklappt ist, so sei hier ein Ausblick auf
 das Ziel gegeben.

Unter repräsentativer internationaler Land-
 wirtschaft versteht man keineswegs die An-
 wendung von gewissen Methoden und
 Maßnahmen zu allen möglichen Anlässen, die
 eben so gut von Hand gemacht werden können,
 sondern neben einer internationalen Ein-
 stellung des Landes, größter Sachkenntnis, un-
 selbstverleugender und fruchtbringender Tatkraft,
 einer internationalen Mineral-, Metall-, Holz-
 und Kautschukindustrie sind eine gründliche
 tiefere praktische landwirtschaftliche Ausbildung
 und Ausgestaltung der ganzen Hofanlage
 nach landwirtschaftlich-repräsentativen Grund-
 sätzen, die Ausgestaltung des ganzen Betriebes

der Art daß, alles fast raubend, alles unproduktive, alles überflüssige gänzlich verschwindet.

Dieses bezieht sich natürlich nicht nur auf das rein menschliche, sondern auch auf das kaufmännische - wirtschaftliche, im Grunde fast auf den Handel und Gewerbetreibenden, soweit er nicht nationalökonomisch spr. j. d. auf die Beschaffung der für den Betrieb erforderlichen Gegenstände, mögen es nun Eisen, Bauteile, Düngemittel - oder Futtermittel sein. Da man für diese den eigenen Betrieb verknüpfen kann, ist der Handel mit ihnen d. h. ihr Verkauf zu vermeiden.

Die Heranzüchtung der landwirtschaftlichen Rasse zu geeigneter Fruchtbarkeit ist das Hauptziel, nötigenfalls im Fleischarbeit, zu denen sich unter Umständen auch andere Landwirtschaften zu Gesellschaften oder Genossenschaften zusammenschließen können, so daß der Erhaltungszweck der letzten durch den Fortschritt der Rasse, den Landwirtschaft, zu guter kommt.

Als Beispiel hierfür seien die landwirtschaftlichen Züchtungsarbeiten genannt, denen sogenannte Kreuzungsarbeiten gegenüberstehen, die aber nur selber die Entwicklung landwirtschaftlicher Industrie vorantreiben sind. Darin sind auch verantwortlich für die Ausbreitung der kleineren Fabriken und damit verbunden die Ausbreitung und Ausbreitung zu Rassenfabriken. Ungeachtet dessen sind die Landwirtschaften für die Zusammenschließung zum Düngemittel - und Futtermittel, soweit als möglich selber vorzuziehen. Dies weil man den Gewinn aus dem nicht gönnt sondern ihm einen möglichst kurzen Standort - nämlich -

zeitlich in geldlich — der unmittelbare der Landwirth-
schaft im landwirthlichen Betriebsmittel zu ersetzen.

In einem beschränkten Landwirthschaftsbetrie-
be muß der Grundsatz gelten, daß alle Stoffe,
die im dem Betrieb gekommen sind, unmittelbar
dieselben zurückzuführen sind und werthvoll oder wer-
thvoll werden im Verbrauch zu zeigen
und daß mit solchen Gegenständen Hof und Betrieb
verlassen dürfen, da der Landwirth selbst nicht
verbraucht, sondern die er erzeugt, damit sie
von anderen Verbrauchern verarbeitet werden.

Bei solchem beschränkten Betrieb wird der
Landwirth den geringsten Aufwand an Fremdgort-
kosten und Privilegien zu tragen haben. Sein
Ziel muß sein, den Verbrauchern seiner Erzeug-
nisse so billig als möglich zu verkaufen und zu-
gleich aber selbst dabei den höchsten Ertrag und
Verdienst zu erzielen.

Der Landwirthschaft ist es, so weit möglich
möglich als der Fabrik, ihren Gesamtwirkungs-
grad gleichmäßig festzustellen. Aber je intensi-
ver der Landwirth überall vertheilt ist, je
beschränkter er denken und angreifen kann, desto
mehr wird er das höhere Gefühl haben, daß er
für den 100 prozentigen Wirkungsgrad steht.
Je näher dieser Grad, desto vollkommenere muß
für den Betrieb gehalten, desto größer muß der
Ertrag sein, der ohne und damit der ganzen Volk-
wirthschaft zufällt.

Leicht und Food haben und in Form
einander durch gezeigt und geliebt, wie man
dieser 100 nach kommt.

Literatur - Rezension.

Henry Ford
Diktator Pagan

Wladimir Ilyich

Wladimir Ilyich

H. v. J.

H. v. J.

Dr. Ueber

Dr. Erftog

Dr. Blüch

Mein Leben und Werk

Henry Ford,

(Helden und Helden)

Spezialflug und Straußflock

Im Strom unserer Zeit

Zeitschrift in der Landwirtschaft

Mitteilungen der D. d. J.

Amerikanische Landwirtschaft

Zeitschrift in der Landwirtschaft

fabrikmäßig betriebener

Landwirtschaft.

Überhaupt der Sinn der Freigabe des
unveräußerlichen Grundbesitzes ist nach
Grunderwerb und Hof vorwärts gerichtet
ist (in d. 36 ff. nur angedeutet), daß
im großen und ganzen

Gut

Halle.